

Amerikanisches Erbe

Im Gießener The Keller Theatre wird ausschließlich auf Englisch aufgeführt.

VON GABRIELE REINARTZ

Am 16. Juni, zu Beginn der Sommerpause, feiert das The Keller Theatre in der Bleichstraße 28 in Gießen sein 60-jähriges Jubiläum. Mit kleinen Showeinlagen, Musik und freiem Eintritt bedankt sich das Ensemble bei seinem Publikum. Im September beginnt die neue Saison. „Ein Highlight wird unser erstes Shakespeare-Stück seit mindestens zehn Jahren sein. Wir spielen ‚A Midsummer Night’s Dream‘“, kündigt Maria Valentina Kiefer an. Sie ist die erste Vorsitzende des Vereins „friends of the Keller Theatre e.V.“

Das Theater ist etwas Besonderes. Hier werden ausschließlich Stücke in englischer Sprache aufgeführt. Das hat mit seiner Entstehungsgeschichte zu tun. „Es wurde 1958 von den in Gießen stationierten US-Soldaten gegründet als Zeitvertreib“, erzählt Kiefer. Aber schon drei Jahre später standen auch nicht-amerikanische Darsteller auf der Bühne. 1993 formierte sich der Förderverein „friends of the Keller Theatre e.V.“, der das Theater 2007 übernahm, als die US-Base aufgelöst wurde. „Weil wir nicht auf dem Gelände bleiben konnten, mussten wir uns eine neue Spielstätte suchen. So kamen wir in die Bleichstraße.“

Um im The Keller Theatre auf der Bühne zu stehen, muss man kein englischer Muttersprachler sein. Das Wichtigste sei die Freude an der englischen Sprache, betont Kiefer. Und von Muttersprachlern gemacht zu werden, sei zudem auch möglich. Schwieriger sei es, in eine Rolle zu schlüpfen, die dem eigenen Ich sehr ähnelt. „Aber dafür ist die Regie ja da; sie begleitet das Abstreifen der eigenen Marotten und das Entwickeln der Rolle: Wie atmet, spricht und bewegt diese sich? Durch die Rollen gewinnt man

einen gesunden Abstand zum Alltag, die Proben werden zu einem Miniurlaub für Körper und Geist“, meint sie.

Vier Stücke pro Saison

Was am Ende aufgeführt wird, bestimmt der künstlerische Leiter, Martin P. Koob; Vorschläge kommen auch von Vorstand und Regisseuren. „Wir haben immer einen Krimi zum Auftakt im Herbst, einen Klassiker – Komödie oder Musical – zu Weihnachten, etwas Nachdenkliches im Frühjahr und etwas Leichtes im Sommer“, erzählt Kiefer.

Um die Bühnenbilder sowie die Ton- und Lichttechnik kümmert sich in erster Linie Vorstandsmitglied Lothar Silbe. Fähige Hände zur Unterstützung würde er daher willkommen heißen. „Unsere Requisiten und Kostüme sind Fundus, private Leihgaben von Vorstand oder Darstellern oder eigens gekaufte Stücke. Ab und an leihen wir uns auch etwas vom Stadttheater“, verrät sie.

Finanzieren kann sich das Theater, weil es ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben wird. „Wir tragen uns finanziell selbst und reinvestieren alle unsere Einnahmen in Miete, Aufführungsrechte, Bühnenbild und Requisite.“ Dennoch seien sie auf der Suche nach Sponsoren, mit denen andere Spielstätten, vielleicht auch mehr Zuschauer, möglich wären. Denn das Theater verfügt nur über maximal 80 Plätze, die in der auslaufenden Saison restlos ausverkauft waren. Apropos Zuschauer: Ihr Publikum ist eine Mischung aus Studenten, Dozenten, Lehrer, treue Zuschauer, Neuzugänge als auch internationale Neugießener, die über die Sprache Zugang suchen. ■

ONLINE

- www.keller-theatre.de
- Spielplan 2018/2019:
www.keller-theatre.de/download/season-program2018-19.pdf



The Mousetrap by Agatha Christie, aufgeführt 2017.

Sophie Billen als Mollie Ralston, Sascha Reif als Mr. Paravicini, Alexandra Hartmann-Flechtner als Mrs. Boyle (von links)



„Someone who'll watch over me“ – Den Kampf gegen die Verzweiflung (von Frank McGuinness) hat das Laienensemble des The Keller Theatre in Gießen 2015 auf die Bühne gebracht – selbstverständlich im Original. Denn das Theater hat sich der englischen Sprache verschrieben. Ein Relikt aus der Zeit, als es noch von US-Soldaten geleitet und bespielt wurde. Seite 53